



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Namen, Nachrichten, Notizen

Universität Paderborn

Paderborn, Nr. 1.1980 - 15.1983

Leserbrief

urn:nbn:de:hbz:466:1-8593

seldorf. Über Grundlagen und Elemente moderner Gewerkschaftspolitik in der Programmatik des Deutschen Gewerkschaftsbundes — Zum neuen Grundsatzprogramm des DGB.

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Deutsche Literatur der Gegenwart“ standen folgende Gastvorträge auf dem Programm: Am 27. 1. 1982 Prof. Dr. H. Lübke, Universität Zürich mit dem Thema „Der Fortschritt und das Museum“, und am 8. 2. 1982 Prof. M. Reich-Ranicki über „Unsere Sorgen mit den Schriftstellern — Kurzer Vortrag und Beantwortung vieler Fragen“.

Gast im Mathematischen Kolloquium war am 26. 1. 1982 Prof. Dr. M. Otte, Universität Bielefeld mit dem Thema „Komplementarität in der Mathematik“.

Am 10. 2. 1982 sprach Dr. W. Merz, BASF Umweltschutz- und Arbeitssicherheit, Ludwigshafen, über „Messung von Arbeitskonzentrationen dampfförmiger Verbindungen mit personenbezogener Probenahme“.

Das Hochschulkonzert hatte Gäste aus München: Am 10. 2. 1982 spielte das Klaviertrio, das Belaros-Trio, München, Werke von Schubert und Villa-Lobos.

Im Rahmen des Chemischen Kolloquiums sprach Dr. L. Pohl, Firma Merk, Dramstadt, über „Physikalische Eigenschaften und Elektrooptisches Verhalten von Flüssigkristallen.“

Gast des Physikalischen Kolloquiums war am 11. 2. 1982 Prof. Dr. G. zu Putlitz, Universität Heidelberg, mit dem Thema „Atom- und kernphysikalische Experimente mit schweren Ionen bei der Gesellschaft für Schwerionenforschung“.

Die Gästeliste hätte noch gut und gern um 30 Namen verlängert werden können. Doch auch dieser mehr zufällige Ausschnitt zeigt, was an einer Uni alles „los“ ist.

Neuer Service: Manuskriptberatung

Wer Vorlesungen oder Vorträge hält, Bücher und Aufsätze veröffentlicht, begibt sich allemal in Kommunikation mit Hörern und Lesern. Die Wirksamkeit dieser Kommunikation hängt wesentlich davon ab, wie der Sprecher oder Schreiber sein Publikum gedanklich und sprachlich zu fesseln vermag. Ein Blick in den Blätterwald wissenschaftlicher Veröffentlichungen oder eine Stunde im

Hörsaal verbracht, läßt manchmal den Verdacht aufkommen, Wissenschaftlichkeit habe mit Diktionsakrobatik und Gedankenverdunkelung zu tun.

Eine informationsfreundliche, menschenfreundliche Wissenschaft ist sprachbewußt. Die Brillanz eines Gedankens leidet nicht unter gutem Deutsch. Nietzsche behauptete sogar, den Stil zu verbessern bedeute, den Gedanken zu verbessern. Wer mit seinen Veröffentlichungen oder Vortragsskripten für die Transparenz der Texte und gegen den Zunftjargon antreten will, hat eine engagierte Partnerin. Unsere ehemalige Wissenschaftliche Mitarbeiterin Dipl.-Päd. Sibilla Pelke (56), die an der Universität-Gesamthochschule Paderborn zwei Jahre interdisziplinär die Kleingruppenarbeit „Methoden und Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens“ durchgeführt und bei der Anfertigung von Examens-/Diplomarbeiten beraten hat, bietet aufgrund ihres vielseitigen Studienganges und langjähriger journalistischer und publizistischer Erfahrung freiberuflich einen neuartigen Service an: Manuskriptberatung für Wissenschaftler, vornehmlich in den religions-, geistes-, erziehungs-, sozial- und wirtschaftswissenschaftlichen Fachbereichen. Adresse: S. Pelke, Winfriedstraße 60, 4790 Paderborn

LESERBRIEF

LESERBRIEF

LESERBRIEF

Recht dürrftig

In der letzten Ausgabe von „Notizen, Namen, Nachrichten“ brachten Sie eine kurze Notiz zum Intensiv-Deutschkurs für 30 englische Studenten des im Rahmen unseres Kooperationsvertrages mit dem Trent Polytechnic, Nottingham, im Fachbereich 5 angesiedelten Studienganges „European Businen“.

Als Beauftragter der Hochschule und des Fachbereichs 5 für die kooperativen Beziehungen der beiden Hochschulen muß ich sagen, daß angesichts der umfangreichen Vorarbeiten und des mit der Durchführung des Kurses verbundenen Aufwandes die Notiz mir recht dürrftig erschienen ist.

Vor allem berührt mich, daß nicht

einmal erwähnt wurde, daß, Dank des Einsatzes der Kommilitonen Reinhold und Dreesen im Namen der Fachschaft des Fachbereichs 5, die englischen Studenten durchweg bei deutschen Kommilitonen und Kommilitoninnen während der Ferienzeit (!) untergebracht wurden und auf diese Weise ein enger sozialer Bezug bei zugleich erheblicher Senkung der Kosten geschaffen werden konnte; daß auch nichtwissenschaftliche Mitarbeiterinnen des Fachbereichs 5 englische Studenten aufnahmen und betreuten; daß schließlich erst die uneigennützigere Bereitschaft der beiden Anglisten, Herrn Prof. Dr. Schöwering und Herrn Dr. Franzbecker, die Durchführung des Sprachkurses ermöglichte.

Ich finde, daß, neben dem inzwischen eingegangenen Dank des Trent Polytechnic für die erfolgreiche Durchführung des Kurses, gerade die oben beschriebene Erfüllung unseres Kooperationsvertrages mit einer ausländischen Hochschule in einer Veröffentlichung wie „Notizen, Namen, Nachrichten“ zu würdigen wäre. Da die Pressestelle der Hochschule rechtzeitig vom Leiter des Akademischen Auslandsamtes über den Sprachkurs unterrichtet worden war, wäre sicherlich auch ein Bild der Studenten und Lehrenden in der Hochschulzeitung den Kooperationsvorhaben förderlich gewesen. Vielleicht könnten Sie doch noch in diesem Sinn die Hochschulöffentlichkeit informieren.

Prof. Dr. Hermann Fink